

Neu: Öffentlicher Bücherschrank beim „Dorflädele“ in Ottersdorf

Kostenlose Tauschbörse für Leseratten / Sektempfang am 4. November zum Start

Von Nora Pallek

Im Hof des „Dorflädele“ in der Ottersdorfer Wilhelmstraße gibt es bald einen öffentlichen Bücherschrank. Jedermann und jede Frau kann sich dort kostenlos Bücher ausleihen oder auch eigene Schmöcker verschenken. Zum Start des neuen Serviceangebots ist die Bevölkerung am Freitag, 4. November, um 16 Uhr zu einem Sektempfang eingeladen.



Freuen sich auf die offizielle Eröffnung des neuen öffentlichen Bücherschranks in der Ottersdorfer Wilhelmstraße: Initiatorin Daniela Gallant (Mitte), Mitstreiterin Christel Kurz (rechts) und „Dorflädele“-Betreiber Manuel Reis. Foto: Nora Pallek

Die neue Tauschbörse für Leseratten hat Ortschaftsrätin Daniela Gallant (SPD) initiiert. Sie war es, die den Schrank gespendet, die Bücher gesammelt und den Standort gefunden hat. Die Initiatorin ist sehr froh, dass sie Manuel Reis als Unterstützer gewinnen konnte. Der Betreiber des „Dorflädele“ stellt eine überdachte Fläche im Eingangsbereich seines Lebensmittelgeschäfts zur Verfügung und hat sogar den Transport des Möbelstücks an Ort und Stelle übernommen. „Der Standort ist ideal. Er liegt zentral im Ort und ist gut frequentiert“, schwärmt Gallant.

Eine aktive Mitstreiterin konnte die Ortschaftsrätin außerdem in Christel Kurz finden, die bei der Bestückung des Schranks geholfen hat. Gemeinsam wollen die beiden künftig auch ein wachsames Auge darauf haben, dass sich alle Nutzer des Bücherschranks an die Regeln halten. Unterstützt wird das nachhaltige Projekt auch vom Klimabündnis Rastatt, das gemeinsam mit dem „Dorflädele“ und Gallant die Kosten für den Sektempfang trägt.

Der Bücherschrank ist ein öffentliches Angebot und rund um die Uhr zugänglich. Die Schmöcker können beliebig ausgeliehen werden. Wer seine Lektüre beendet hat, bringt das geliehene Buch entweder zurück oder legt ein anderes Exemplar an dessen Stelle. Auch größere Buchspenden sind erlaubt – sofern Platz ist. „Es dürfen nicht mehr Bücher gebracht werden, als in die Regale passen“, betont Gallant und bittet eindringlich darum, keine Kisten oder Tüten dazulassen. Nicht gebracht werden dürfen Medien mit erotischen sowie extremen politischen und religiösen Inhalten.

Die Idee für das Projekt spukte Gallant schon seit Jahren durch den Kopf, wie die Ortschaftsrätin lachend erzählt. „Es ist doch viel sinnvoller, Bücher, die man nicht mehr liest,

weiterzugeben, anstatt sie ins Regal zu stellen, in Kisten zu packen, oder gar wegzuworfen.“ Und dann hat sie natürlich die soziale Komponente im Blick: „Menschen, die kein Geld für neue Bücher haben, können sich kostenlos mit Lesestoff versorgen.“

Der Bücherschrank ist aber nicht nur ein Angebot für Bedürftige. Denn auch aus Gründen des Klimaschutzes ist es laut Gallant sinnvoll, anstatt Neuware lieber Second-Hand-Bücher zu lesen. Allein die deutschen Verlage produzieren pro Jahr knapp eine Milliarde Bücher. Mehr als 80 Prozent werden auf Frischfaserpapier gedruckt. Das Umweltinstitut München nimmt an, dass für eine Million Kopien eines Buches mit durchschnittlich 250 Seiten über 12.000 Bäume gefällt werden müssen. Zudem verschlingt die Herstellung von Büchern große Mengen an Energie, wobei das Klimagas CO₂ freigesetzt wird. Und auch der Wasserverbrauch ist erheblich.

26.10.2022